

# SSS- Praxis oder die Frage: „Wie knapp kann ein Pferd springen?“

Von Martin Röhrig und Paul Casdorff

Das es knapp werden würde, zeichnete sich schon sehr früh ab. Gut 6 Wochen vor Prüfungsbeginn war der Arbeitsbedarf an Bord der Haspa, besonders am Unterwasserschiff, noch gewaltig. Das Thermometer wollte die erforderliche Mindestverarbeitungs-temperatur für die etlichen Lagen Grundierung und Farbe einfach nicht überschreiten. Der Krantermin 09. April wurde sehr bald abgemeldet, ein realistischer neuer Termin war kaum in Sicht. Mit viel Einsatz und in Nacht- und Nebelaktionen konnte schließlich am Osterdienstag gekrant werden; noch 3 Tage bis Trainingsbeginn....

Als die Crew am Donnerstagabend an Bord in Glückstadt eintraf, konnte noch lange keine Entwarnung gegeben werden. Der Mast stand zwar, frisch gesetzt, doch auch dieser Abend sollte Arbeitsintensiv werden. Am Freitag liefen wir pünktlich mit dem 09 Uhr Hochwasser Richtung Cuxhaven aus. An Bord befand sich eine hochmotivierte Crew von SSS Prüflingen (Andreas Möller, Paul Casdorff, Jan Galbach, Martin Röhrig, Carsten Marquardt, Arne Moritz, Daniel Rüter, Jens Brockhoff, Johan Schultz) unter Skipper Torsten Hilbert. Als Special-Guest und Trainier konnten wir HVS-Urgestein Heinz Schultz gewinnen. Heinz begeisterte nicht nur durch endloses Fachwissen, sondern auch durch spannende Anekdoten aus der Segelgeschichte und mancherlei Seemannsgarn. Die folgenden 48 Stunden waren geprägt von zahlreichen Manövern, viel Theorie an Radar, GPS und diverse GinTonic.

Sonntag war es dann soweit: Heinz hatte uns wieder herrliche „Rundstücke“ organisiert. Doch zum genießen blieb kaum Zeit: schliesslich wollten wir durch ein tadelloses Schiff und eine fitte Crew brillieren. Prof. und Kapitän auf großer Fahrt Seiffert wirkte in seiner Begrüßungsansprache über Rechte und Pflichten des Prüflings nur minder beruhigend. Die Nerven einiger Beteiligter waren am Ende bevor es richtig losging. Ableger, Anleger, Boje 1000x über Bord- dies saß bei entspannten 2 Windstärken ausgezeichnet. Unter Deck spielte derweil so manches kleine Drama: Was bedeutet „HM OFF“ am Radar? Auf welchen Frequenzen und wann sendet Deutschlandradio? Wo zum Teufel ist die Deviationstabelle der Haspa Hamburg? Käptn Seiffert war hart aber gerecht und nahm sich ausreichend Zeit.

5 ½ Stunden später, beim letzten Anleger in Cuxhaven, war dann eine leichte Erschöpfung zu spüren. Aber, der Stress sollte sich gelohnt haben. Alle 9 Prüflinge hatten bestanden. Das Bade wurde dem Skipper aufgrund der vorherrschenden Wassertemperaturen und -verschmutzungen erspart. Unser Trainer war gleichermaßen sichtbar erleichtert und froh über die Leistung der Truppe und besonders seines Filius.

Fazit der Geschichte:

- Zwei Tage Training erwiesen sich als äußerst sportlich, besonders mit Blick auf die Technik unter Deck; Absolvierung der Theorie vor der Praxis ist anzuraten!
- Wir haben absolute Potentialträger im Verein, deren Namen aber geheim gehalten werden.
- Ein entspanntes Wochenende sieht anders aus.

Wer noch Fragen zu den wahren Geschehnissen an Bord hat, kann gerne die Crewmitglieder interviewen oder das Gedächtnisprotokoll der Prüfung lesen. Wir haben unsere Leistung ausreichend gefeiert - jeder auf seine Art...